

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattens“

Schaltel-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattens“ Nr. 999-100.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 6.— monatlich, M. 18.— vierteljährlich, mit Beleg-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wichtigere örtliche Anzeigen M. 1.00, auswärtige Anzeigen M. 2.00, örtliche Reklamen M. 6.—,
auswärtige Reklamen M. 8.— für die empfangene Kolonelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. — Schluß der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Söbstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 15. November 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 522. + 69. Jahrgang.

Der demokratische Parteitag.

Die große Aussprache über die Politik der demokratischen Reichstagsfraktion hat auf dem Bremer Parteitag mit der Annahme einer Entschlieung geendet, die durch ein Kompromiß zustande gekommen ist und deshalb auch alle Kennzeichen eines Kompromisses an sich trägt: zwei entgegengesetzte Meinungen einander so weit als möglich anzuleihen. Das bedeutet natürlich Zugeständnisse auf beiden Seiten und von diesem Gesichtspunkt aus muß man die angenommene Entschlieung betrachten.

Die Unzufriedenheit weiter Kreise der demokratischen Wählerschaft mit der Reichstagsfraktion rührte in der Hauptsache daher, daß der linke Flügel der Partei der Meinung ist, die Reichstagsfraktion habe zu wenig die prinzipielle Seite des demokratischen Programms vertreten und sich bei ihrer Stellungnahme in wichtigen Fragen häufig zu sehr von taktischen und Parteirücksichten leiten lassen, weshalb die großen demokratischen Richtlinien manchmal außer acht gelassen worden seien. Das wurde besonders bei der Stellungnahme der Reichstagsfraktion zum Reichsanwalt Wirth und zur Neubildung des jetzigen Reichsministeriums bemängelt. Auch die Haltung der Fraktion in der Flaggfrage fand ihre Kritiker und vor allem das Schicksal nach der Deutschen Volkspartei. Als erster Wortführer der Opposition begründete Professor Rade-
Raburg einen Antrag, in dem erklärt wurde, daß die Politik der Reichstagsfraktion in weiten Kreisen der Deutschen demokratischen Partei nicht mehr verstanden worden sei. Der Zweck der Parteigründung sei die Verwirklichung nicht bloß der politischen, sondern auch der wirtschaftlichen und sozialen Demokratie auf dem Boden der republikanischen Staatsform gewesen, weshalb auch die Partei einer Regierung wie der gegenwärtigen, die sich zu nationalen und demokratischen Grundsätzen bekennet, ihre Unterstützung nicht entziehen dürfe.

Wenn man die Verhältnisse in der Deutschen demokratischen Partei mit einem Satz charakterisieren will, so ist es wohl der, daß der linke Flügel nicht ohne die Mehrheitssozialdemokratie und der rechte Flügel nicht ohne die Deutsche Volkspartei die großen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben gelöst sehen möchte, die uns im Deutschen Reich beschäftigen. Solange diese beiden Flügel zusammenarbeiten, hat das den Vorteil, daß sie den Boden bereiten helfen, um die große Koalition von Stresemann bis Scheidemann auch im Reich zur Durchführung zu bringen, nachdem das Experiment in Preußen bereits geplatzt ist, das heißt natürlich vorläufig nur soweit die Regierungsbildung in Frage kommt. Ob auch eine gedeihliche Regierungsbildung mit der großen Koalition möglich sein wird, das wird erst die Zukunft lehren. Aber weil sie als eine politische Notwendigkeit anzusehen ist, mühte auch die Regierungsbildung mit der großen Koalition gedeihliche Ergebnisse zeitigen, wenn die Parteien im vaterländischen Geist ihre Schuldigkeit tun.

Es gab vielleicht Leute, die von dem Bremer Parteitag das Auseinanderfallen der Deutschen demokratischen Partei erhofften oder befürchteten. Bei ruhiger, sachlicher Prüfung der Sachlage war das nicht zu erwarten. Die Verhältnisse in der Deutschen demokratischen Partei liegen nicht anders wie in allen anderen Parteien. Auch im Zentrum, in der Mehrheitssozialdemokratie, bei der Deutschen Volkspartei gibt es einen rechten und einen linken Flügel, und man könnte alle diese Parteien sein läuberlich auseinanderpalten; aber dabei käme nichts weiter heraus als eine Verschlechterung unseres Parteilebens. Wir haben so schon zu viel Parteien im Deutschen Reich, und auch nach jeder Spaltung würde sich sehr bald wieder ein rechter und ein linker Flügel in jeder der beiden neugebildeten Parteien ergeben.

Wenn eine Partei die Aufgabe der Mittlerin zwischen anderen Parteien bilden soll, wie das doch bei der Deutschen demokratischen Partei der Fall sein soll, so muß sie vor allem darauf bedacht sein, die eigenen Gegensätze soviel als möglich auszuschalten. Das wird natürlich nicht immer ganz möglich sein. Aber daß der gute Wille dazu in der Deutschen demokratischen Partei vorhanden ist, hat sich auch in Bremen gezeigt, und die schließlich angenommene Entschlieung hat trotz der, wie gesagt, jedem Kompromiß anhaftenden Mängel doch aus der Entschlieung der Opposition die grundlegenden demokratischen Glaubenssätze übernommen.

Wenn in ihr der Reichstagsfraktion das Vertrauen des Parteitaages ausgesprochen wird, so hat das der Fraktionsvorsitzende Peterßen nur in der Weise gefordert, daß der Parteitag nicht für die bisherige Tätigkeit der Reichstagsfraktion sein Vertrauen kundgeben soll, sondern nur dafür, daß sie in Zukunft ihr Bestes für das deutsche Vaterland im demokratischen Sinn tun werde.

Einen gewissen Erfolg des linken Flügels bedeutet es auch, daß einer seiner Wortführer, der Reichstagsabgeordnete Erkelenz-Düsseldorf, zum Vorsitzenden des Parteivorstands gewählt wurde, ein Amt, das bisher Senator Dr. Peterßen neben den beiden anderen Ämtern als Vorsitzender der Partei und als Vorsitzender der Reichstagsfraktion auch innegehabt hatte. Die demokratische Reichstagsfraktion hatte in der letzten Zeit vielleicht gerade deshalb, weil ihr Vorsitzender diese drei Ämter in einer Person vereinigte, manchmal die Fühlung mit der Wählerschaft etwas verloren. Hoffentlich ist das nach der Neuordnung der Dinge in Zukunft nicht mehr der Fall und es gelingt dem Abgeordneten Erkelenz als Vorsitzender des Parteivorstands, der Reichstagsfraktion die Meinung der Wählerschaft erfolgreicher zur Kenntnis zu bringen, als dies bisher der Fall gewesen ist.

Der letzte Verhandlungstag.

Br. Bremen, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Montagssitzung des demokratischen Parteitaages begann mit der Beratung der

Flaggfrage.

Platen (Hamburg) vertrat durchaus nicht die idealen Werte von Schwarz-Weiß-Rot, stand aber auf dem Boden der Verfassung. — Schürig (Bremen) wies darauf hin, daß die Auslandsdeutschen an Schwarz-Weiß-Rot hängen. Einem Volksentscheid werde man sich selbstverständlich fügen. Man brauche ihn aber nicht herbeizuführen. — Prof. Quide (Münster) führte aus, Schwarz-Rot-Gold sei das Symbol des größeren Deutschlands der Freiheit und des Idealismus, Schwarz-Weiß-Rot dagegen sei heute die Farbe der Reaktion und Konterrevolution geworden. — Dr. Peterßen warnte vor einem Beschluß in dieser erregten Stimmung. — Nach weiterer Debatte wurde ein Antrag Meyer (Berlin) angenommen, der die verwerfliche parteipolitische Ausnutzung der Flaggfrage verurteilt, sich für die verfassungsmäßige Flagge einsetzt und bittet, durch unerschütterliches Streiten die Geschlossenheit der verfassungstreuen Parteien zu gefährden.

Danach nahm der Parteitag eine Reihe von

Entschlieungen

an. Die erste, von Frau Dr. Lüders eingebrachte, protestiert gegen die Entschlieung der Vorkonferenz über Ober-Schlesien, die eine unerträgliche Verletzung des Vertrags bedeutet und daher eine Revision erfordert. Die zweite, ebenfalls von Frau Dr. Lüders eingebrachte, fordert die Festlegung eines Totenscheidens für die Opfer des Krieges. Eine Resolution Ostler Meyer bebauert den Verlust des preussischen Handelsministeriums für die Partei. Die Landtagsfraktion erklärt dazu, sie habe sich um die beiden wirtschaftlichen Ministerien bemüht und werde weiter die Interessen von Handel, Industrie und Mittelstand schützen.

Warter Roehring aus Breslau referierte über den

Religionsunterricht in den Schulen.

In der Aussprache gab Reichsminister a. D. Koch eine Übersicht über die Entstehungsgeschichte des Schulgesetzes. Ein besonderer Entwurf könne leider nicht erreicht werden, so lange man auf eine Mitarbeit des Zentrums angewiesen sei. Schließlich wurde mit allen gegen eine Stimme eine längere Entschlieung gefaßt, die sich für die nationale Einheitschule ausspricht. Zur Lehrerbildungsfrage wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die den Abbau der bisherigen Lehrerbildungsanstalten und eine hochschulmäßige Vorbildung der Lehrer in den bestehenden Hochschulen fordert. In einer weiteren Entschlieung wurde die Durchführung der Pflichtfortbildungsschulen und nach dem Einkommen bemessenes Schulgeld verlangt. In weiteren Ausführungen wurde die völlige Sonntagruhe und der Achttundentag gefordert. Darauf wurde eine Reihe von Entschlieungen angenommen, von denen eine u. a. die Privatentziehung von Post und Eisenbahn ablehnt. Nach einigen Dankworten schloß der Vorsitzende mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland den dritten Parteitag der Demokratischen Partei.

Erhöhung der Kohlensteuer um 30 Prozent.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Kohlensteuerausgleich des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beriet den Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des gegenwärtigen Kohlensteuergesetzes. Die Steuer soll nach der Reinertragsvorlage auf 40 Prozent des Wertes der gelieferten oder sonst abzugebenden Kohlen erhöht werden. Der Ausschuß nahm den Entwurf mit Mehrheit unter Vornahme folgender Änderungen an:

1. Der Steuerbetrag soll nicht 40, sondern 30 Prozent betragen.
2. Die Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen, die Steuerhöhe zu bemessen, soll nicht nur an die Zustimmung des Reichswirtschaftsrates, sondern auch an die des Reichsrates und Reichswirtschaftsrates gebunden sein.

Erhöhung der Arbeitslosenunterstützungen?

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Vorstände sämtlicher Fraktionen der Berliner Stadtverordnetenversammlung haben durch den Oberbürgermeister an das Reichsarbeitsamt die Bitte gerichtet, alle Mittel zur Verbesserung der augenblicklichen dringenden Notlage der Erwerbslosen sofort anzuwenden. Oberbürgermeister Boeck hat sich sofort mit dem Reichsarbeitsministerium und dem preussischen Wohlfahrtsministerium wegen der unersättlichen Erhöhung der Arbeitslosenbezüge in Verbindung gesetzt.

Die Washingtoner Konferenz.

Dz. Washington, 14. Nov. (Davis.) Die Führer der Delegationen werden heute vormittags das Verhandlungsprogramm der Abrüstungsfrage prüfen und heute nachmittag die Frage des Fernen Ostens. Die technischen Beiräte der beteiligten Länder befinden sich in eifriger Tätigkeit. Im allgemeinen herrscht der Eindruck vor, daß die Konferenz unter günstigen Umständen ihren Anfang nimmt und daß ihr Erfolg sichergestellt ist. Man ist der Ansicht, daß Duabes für die Frage des Fernen Ostens einen ebenso genauen Plan vorlegen wird wie für die Frage der Rüstungen zur See.

Dz. Paris, 14. Nov. Wie der Sonderberichterstatter der Sonderagentur aus Washington meldet, wird die Frage, ob die Sitzungen der Abrüstungskonferenz öffentlich sein sollen, wie ein Teil der amerikanischen öffentlichen Meinung und eine Resolution des Senats es verlangen, folgende Lösung finden: Die Sitzungen würden prinzipiell für öffentlich erklärt, praktisch aber in den meisten Fällen geheim gehalten werden. Wenn eine Delegation die öffentliche Meinung als Richter über ihre Beweisführung anrufen zu müssen glaube, werde sie immer die Möglichkeit haben, eine öffentliche Sitzung zu verlangen.

Dz. Paris, 15. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Washington hatte Duabes gestern eine lange Konferenz mit Briand und dem französischen Vorkonferenz-Jusserand über die Lage Frankreichs gegenüber Deutschland, über die französischen militärischen Streitkräfte und die Summen, die Deutschland schuldet. — Gleichzeitig meldet die „Chicago Tribune“ aus Washington, daß das Handelsdepartement gestern eine Übersicht über die gesamte deutsche Reparationsschuld veröffentlicht hat, die sich hiernach auf 32 450 000 000 Dollar beläuft und durch Schuldverschreibungen der Serien A, B und C gedeckt sei, von denen die Serie C noch nicht ausgegeben sei. Bei einer festen Jahreszahlung von 476 000 000 Dollar, die vierteljährlich zahlbar ist und einer 40proz. Abgabe vom Werte der deutschen Ausfuhr, die ebenso vierteljährlich und zwar in bar oder Waren zahlbar ist, werden — so laut die Veröffentlichung — die Gesamtschuldungen für das am 30. April 1922 erfindende Reparationsjahr sich auf 5 512 730 000 Dollar belaufen. Die bis jetzt bezahlte Summe sei 369 Millionen Dollar.

Dz. Washington, 14. Nov. Offiziell wird angekündigt, daß Balfour in der morgigen Sitzung der Abrüstungskonferenz eine Rede halten wird, in der er den amerikanischen Vorschlag, die Begrenzung der Rüstungen zur See, im Prinzip annimmt.

Dz. Paris, 15. Nov. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wird die japanische Delegation sich mit der Einschränkung der japanischen Flotte auf zehn Großschiffe einverstanden erklären, jedoch eine entsprechende Verabreichung der englischen und der amerikanischen Flottenstärke verlangen.

Dz. New York, 15. Nov. Die „New York Times“ meldet aus Washington, daß kein einziger Senator dem Hugheschen Abrüstungsvorschlag widersprochen habe. Duabes hatte mit Briand eine Unterredung gehabt, in der wahrscheinlich die Beschränkung der Landrüstungen berührt worden sei. Briand habe später erklärt, er sei sehr befriedigt von der Haltung, die Amerika zur Fortführung Frankreichs einnehme, daß die Frage der Einschränkung der Landrüstungen besonderer Erwägungen bedürfe.

Dz. New York, 15. Nov. (Durch Funkpruch.) Senator Borah hielt in einer Massenversammlung ausanthen der Abrüstung eine Rede, in der er erklärte, der von Duabes gemachte Abrüstungsvorschlag gehe nicht weit genug.

Die Note über die Deutschen Werte.

Dz. Berlin, 15. Nov. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung hört, ist die Note der deutschen Regierung in der Angelegenheit der Deutschen Werte am Sonntag dem General Kolliet in Paris und gestern durch den deutschen Vorkonferenzter in Paris der Vorkonferenzkonferenz überreicht worden. Die Note wird heute veröffentlicht werden.

Arbeiter der Deutschen Werke bei General Kolliet.

W. T. B. Berlin, 14. Nov. Die Vertreter des Gesamtbetriebes der Werke Svanbau der Deutschen Werke, unter Führung des Vorsitzenden Lued, verhandelten heute im Auftrag der deutschen Arbeiterchaft mit General Kolliet. Bei den Besprechungen war auch General Sivanbau ausgegen. In der mehrstündigen Besprechung begründete der Vorsitzende des Gesamtbetriebes die Forderungen der Arbeiterchaft, die auf die Zurückziehung der seit September gegen die Deutschen Werke A. G. erlassenen Noten abzielen. Die Vertreter der Arbeiterchaft lehnen keinen Zweifel darüber, daß sie auf der Erfüllung ihrer Forderungen bestehen würden. General Kolliet vertrat die Forderungen der Arbeitnehmervertreter gegen die Ententemachungen vorgebrachten Gründe der Vorkonferenzkonferenz zu übermitteln, da er die Gründe für die Aufhebung der Noten durchaus würdige. Die Arbeiterchaft machte ihre weitere Haltung davon abhängig, ob die alsbaldige Rücknahme der Noten durch die Vorkonferenzkonferenz erfolgt.

Zu dem gestrigen Besuch der Arbeiterchaft bei General Kolliet weiß der „Berl. Volkszeitung“ noch zu melden, die Abordnung habe betont, daß die Forderung der internationalen Kommission in den Reihen der deutschen Arbeiterchaft deshalb als Schilane empfunden werde, weil die deutsche Arbeiterchaft selbst befreit sei, die Herstellung von Kriegswaffen über das durch den Friedensvertrag bestimmte und zulässige Maß hinaus zu unterbinden. Die Arbeiterchaft sei fest entschlossen, die geplante Maßnahme mit allen gewerkschaftlichen Mitteln abzuwehren. Die deutsche Arbeiterchaft werde sich an die internationalen Organisationen wenden und sie zur Solidarität auffordern, da hier das Wohl von Zehntausenden deutscher Arbeiterfamilien bedroht sei.

Die Berliner Gewerkschaftskommission stellte gestern den Deutschen Werken in Svanbau einen Besuch ab, um sich davon zu überzeugen, was dort bereitgestellt wird.

Reichsregierung und Reparation.

Dr. Berlin, 14. Nov. Das Reichskabinett, das heute nachmittags zusammentrat, behandelte die schwebenden Fragen der Reparationsverhandlungen und die Kreditation der Industrie.

Über die Besprechungen mit der Reparationskommission gehen in der Presse die verschiedensten Gerüchte um. Hierzu wird festgestellt, dass alle Mitteilungen über die Verhandlungen auf Kombinationen beruhen, die geeignet sind, die öffentliche Meinung zu verwirren.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtber.) Das Reichskabinett wird heute endgültige Beschlüsse über die Politik der Besprechungen mit der Reparationskommission fassen.

Besprechungen über die Kredithilfe.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die gemeinsamen Besprechungen der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Kreditation der Industrie finden am 17. November statt.

Der Beamtenbund gegen die Forderungen der Industrie

Dr. Berlin, 14. Nov. Der Deutsche Beamtenbund teilt mit: Der Deutsche Beamtenbund hat sich mit den Forderungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschäftigt und wird sich mit aller Entschiedenheit gegen den Versuch, die Not des Reiches auszunutzen, um die Reichseisenbahnen und die übrigen Reichsbetriebe und wertvollen Betriebe des deutschen Volkes in private Hand zu bringen, wehren.

Reparationskommission und Industrie.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Lokal-Anzeiger schreibt: In aus unrichtigen Kreisen ist man sich klar darüber, dass, wenn die Anleiheaktion der Industrie nicht zum Ziele führen sollte, Deutschland kaum in der Lage sein werde, die nach dem 15. Januar fällige Rate aufzubringen.

Dr. London, 15. Nov. Reuter meldet aus Berlin: Die Verhandlungen, die augenblicklich zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission im Gange sind, beziehen sich auf die Methode der Deckung der im Januar und Februar fälligen Zahlungen.

Madeira.

Von J. v. Bülow.

Der Kaiser Karl fährt übers Meer, doch nicht stolz mit zwölf Genossen, wie einst der Große im Lieb, sondern nur von seiner Zita begleitet und allenfalls ein paar Getreuen, die ihn in die Verbannung nach Madeira begleiten werden.

Gibt es Leute, die ihn bedauern? Kaum. Und wenn sie es tun, dann sollten sie sich daran erinnern, daß der verbannte Fürst auf eine Insel kommt, auf der zu leben allein schon lebenswert ist. Gebürt Madeira doch zur nächsten Nachbarhaft der Insel der Seligen, wie die Alten die tanarischen Eilande nannten.

Das Land des Duftes möchte ich Madeira nennen. Als wir einst lange vor dem Kriege dort Anker warfen, war die Insel schon in der Nacht versunken, die hier dämmerungslos herabfällt. Von dem Hauptort Funchal her glühen uns viele kleine Lichter aus tausend Augen an.

Selten buchte eine Kaye, seltener noch ein Mensch auf heimlichen Liebespfaden über den Meer. Kein müller Arm aus Kneipen drang an unser Ohr. Manchmal glitt ein Licht

Der deutsch-amerikanische Friede.

Dr. Washington, 14. Nov. Präsident Harding hat heute nachmittag 4 Uhr die Proklamation unterzeichnet, in der der Friede zwischen Amerika und Deutschland erklärt wird.

Dr. New York, 14. Nov. (Frankfurt.) Associated Press meldet aus Washington: Die Veröffentlichung der Friedensproklamation wird für Anfang nächster Woche erwartet. Es wird behauptet, Amerika werde der 14. Vorläufige Deutschland-Entscheidung durch die der Handelsvertrag von 1918 erteilt werden würde.

Zur Weitererhöhung der Postgebühren.

Bb. Berlin, 14. Nov. Außer den bereits gemeldeten bedeutenden Erhöhungen der Post- und Telegraphengebühren plant die Reichspostverwaltung, wie die 'Post. Ztg.' mitteilt, auch eine starke Erhöhung der Fernspreckgebühren. Vom 1. Januar an soll eine Erhöhung dieser Gebühren um 80 Prozent beabsichtigt sein.

Sehr stark erhöht werden sollen auch die Paketgebühren. Pakete innerhalb der Zone von 75 Kilometer sollen kosten: bei einem Gewicht bis zu 5 Kilo 5 M., bis zu 10 Kilo 10 M., bis zu 15 Kilo 15 M., bis zu 20 Kilo 20 M.; in der Zone über 75 Kilometer entsprechend 8, 16, 24 und 32 M.

Die Not der Kriegsofoper.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorstand der Vereinigung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Deutschlands, Sib Berlin, hat nachstehendes Telegramm an die Reichsregierung, das Reichsfinanzministerium, das Reichsarbeitsministerium, den Reichstag und den 19. Ausschuss sowie an den Reichspräsidenten geschickt:

Die Not der Kriegsofoper ist ins Unermessliche gestiegen. Trotz vieler Einlagen, um Entlohnungen zu beschleunigen, ist bisher noch nichts geschehen. Wir erlauben, nurmehr schmerzhaft Maßnahmen zu treffen, die es ermöglichen, daß die bei der neuen Beamtensatzung und Einkommensregelung maßgebenden Gesichtspunkte auch auf das Reichsverdienstausgleich Anwendung finden.

Rückkehr des Grafen Lerchenfeld nach München.

Dr. München, 15. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Ministerpräsident Graf Lerchenfeld ist aus Berlin zurückgekehrt. Er hatte dort Gelegenheit mit dem Reichskanzler und einer Anzahl Reichsminister über allgemeine Fragen der äußeren und der innern Politik des Reiches sowie vor allem über die Bayern betreffenden Angelegenheiten sich auszusprechen.

Was die in der Presse wiederholt erwähnten Verhandlungen über das Konkordat anlangt, so ergaben sich diese aus dem Zusammentreffen der Reile des Kunitus mit der Reile des Ministerpräsidenten nach Berlin. Dabel handelte es sich lediglich um Vorbesprechungen über den Abschluß eines Konkordats mit der Wokabe, daß der Fortführung der Verhandlungen über ein selbständiges Konkordat zwischen der bayerischen Regierung und der Kurie nichts im Wege steht.

Sozialdemokratische Niederlagen bei den sächsischen Gemeindevahlen.

Dr. Dresden, 15. Nov. In einer größeren Anzahl sächsischer Städte und Gemeinden ist bei den am Sonntag gehaltenen Wahlen zu den Gemeindevertretungen die sozialdemokratische Mehrheit gebrochen worden.

Rücktritt der ungarischen Regierung.

D. Budapest, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung Beiklen ist zurückgetreten. Der Reichspräsident ersuchte die Regierung um Befreiung der Geschäfte bis zu seiner Entscheidung über die Demission.

Über den Weg, einer der kleinen niedrigen Eiden mit allerletzt seltsamem Gewitzkram war geöffnet und darin fanden Schweigen wie wir würdigend. Auf einem hohen Balken sah reglos eine gekrümmte Senora, harrte sie des Geliebten oder träumte sie ihm nach?

Monte, den Berg, nennen sie die Dünge, an denen sich die Villenkolonien hinausziehen, wo die Sanatorien liegen, Schwerleidenden eine Zuflucht und Rettung durch die unvergänglich reine und milde Luft. Dort wird wohl auch ein Delm für den neuesten Besucher gefunden werden.

Blickt man sich um, so sieht man die entzückende Quinta des Bankiers Knabe Machado sein, ein uraltes, in maurischem Stil aufgeführtes Landhaus, mit prächtigem Garten und Blick aufs Meer. Unvergleichlich ist die Vegetation auf diesen Bergen.

Madreita ist jedenfalls kein langweiliger Aufenthalt, wie dies sonst von Verbannungsorten berichtet wird. Wenn man kurzweil wird die Kaiserin Zita dort finden. Sie kann das ganze Jahr todeln, wenn sie will. Denn hier fahren, wohl einzig in der Welt, große Schiffe, um einheimischen Fährern geleitet, bis zum 11. die steinigten steilen Dämme hinab, es geht genau so gut wie auf einer Schneebahn, und von Unfällen hat man noch nie etwas gehört.

Dann findet die Kaiserin auch ein Kasino, in dem nach allen Regeln der Kunst gelet wird. Wenn sie häuslich veranlagt ist, kann sie auf dem malerischen Markt die seltsamsten Fische erwerben, den großen, schwarzen, mit der Schwanzflosse wie eine Schiffskrabbe, Graada genannt, und den kleinen schmalhäutigen, der einer Sardine gleicht, der hier den gleichen Namen, wie bei den Engländern, Thaitichara, führt, ein Beweis dafür, daß nicht nur Portulakien, sondern auch die Insel gehörten. Und wenn der Knabe Karl über Politik reden will, so kehrt ihm hier nicht die Unregung. Die Bewohner von Funchal, die hier Regierungsform aus Madabon erhalten, waren früher jedenfalls nicht immer ganz mit dem einverstanden, was man ihnen von dort aufwagte.

Damals, als ich Madeira besuchte, war Portugal gerade Republik geworden und die Insulaner standen der Regierung gegenüber. Sie ärgerten sich ebrich über die grüne rote Waae der Republik Portugal, die auch allzu grell in die harmonischen Farben des Landes hineinragt, und sie fürchteten sich vor neuen Belastungen. Denn einer sprach

Wiesbadener Nachrichten.

Das große Explosionsunglück in der Fabrik Lohheim-Wiesbaden

Als uns gestern mittag kurz vor Redaktionsschluss die Explosion in der Fabrik in Lohheim gemeldet wurde, da mochten wir zunächst nicht an die Größe des Unglücks glauben, denn man hatte hier fast nichts davon gehört, während man doch die Detonation vor etlichen Wochen in dem so viel weiter gelegenen Oppau ganz deutlich vernahm. Als aber das Kräulen auf dem Amt uns dienstfertig eine Nummer nach der anderen in Lohheim vermittelte, ohne Antwort erhalten zu können, da wußte man — leider zu spät. Wenn man von den Telefonanschlüssen der Umgebung der Unglücksstätte und der Eisenbahnstation keine Antwort geben konnte — von den Etablissemens der Unglücksstätte ganz zu schweigen —, dann mußte etwas Vorkellert sein, was uns in dieser traurigen Zeit noch trauriger machte. Und so war es, wie wir schon berichteten. Ja, das Unglück stellt sich jetzt noch immer größer heraus, als man annehmen mochte. Es ist, wie schon bemerkt, das größte Unglück dieser Art, was wir je in der hiesigen Gegend zu verzeichnen hatten. Ebenen Tote, brave Männer, am Ort der bedauerlichen Geschehnisse als Arbeiter und Menschen aufs höchste eingeschätzt, sind dieser ihrer Pflicht geworden, über 150 Verletzte, sumeist in blühender Jugend, junge Mädchen, werden zeitweilig das Brandmal dieses Explosionsunglücks an sich tragen.

Es ist zu schmerzhaft, um daran denken zu müssen. Als wir gestern nachmittag dank dem Entgegenkommen der Polizeibehörden, Fabrikleitung und Betriebsräte an den Explosionsherd herankommen konnten und noch die verblühenden Entschlammten der sich immer von neuem entzündenden Öl- und Benzinbehälter auflockern sahen, da schlich uns ein Gefühl doppelter Trauer. Der Trauer um diejenigen, die noch tot unter den Trümmern lagen und deren Leiden man immer noch nicht zu bergen vermochte, der Trauer um unser Vaterland, das zu der ganzen Last in diesen schicksalreichen Tagen schenbar auch noch mehr wie früher so tieftraurige Ereignisse elementarer Gewalten durchmachen muß. Oppau, Kreisbach, Dohheim, eine Reihe von schweren Explosionen in unserer Umgebung in kurzer Aufeinanderfolge, sie könnten, wenn wir schwache Menschen wären, uns wirklich zum Versagen bringen.

Sehen wir aber auch bei diesem Unglück uns einander stark ins Auge. Es ist nicht mehr zu ändern. Und wie es gekommen ist, können nur die sagen, die ihr Leben lassen mußten und nicht mehr reden können. Es wäre deshalb auch grundverfehlt, dem einen oder anderen Faktor die Schuld zuzurechnen zu wollen, wenigstens, wie ausdrücklich bemerkt sei, eine regelrechte sachmännliche Untersuchung ins Werk gesetzt werden muß. Das ist um so notwendiger, als die Folgen des Vorfalles ganz trauriger Art sind. Randente sich: Im Speliefeld der angrenzenden Holzbearbeitungsfabrik vorm. Bender sitzen 80 junge Mädchen und 25 Arbeiter ohnungslos beim Mittagessen. Da plötzlich ein Schlag von oben, ein Aus von der Seite, und im selben Augenblick befinden sich sämtliche 100 Personen blutend inmitten von Scherben und Trümmern. Zum Glück sumeist nur blutend, denn wäre es ein massiver Bau gewesen, dann wäre er eingestürzt und hätte alle hundert, so wie die Toten unter der Dampftrümmerröhre der Fabrik, unter sich begraben! Der leichte Fachwerkbau, den der Speliefeld aber darstellte, verdrängte dem tobdringenden Element die nötige Luft, und so gab es hier wenigstens keine Toten; eintae Schwerverletzte sind leider auch hier zu verzeichnen. Bei dieser Gelegenheit muß lobend hervorgehoben werden die rasche Hilfeleistung, die sich der Arzt Dr. Hellwig in Dohheim und die gesamte Dohheimer Bevölkerung zur Pflicht machten.

Natürlich ist die Benderische Fabrik nächst der Fabrik (worüber wir schon Häheres berichteten) am meisten mitgenommen. Das Maschinenhaus und das Fabrikgebäude haben nun kein ganzes Fenster mehr, die Kamine sind gerissen und es entsteht bereits die heisse Frage, ob überhaupt der Betrieb darin wieder aufgenommen werden kann. Auch die dazu gehörigen Wohngebäude sind ziemlich stark beschädigt. Die Wohnung des Inhabers der Firma Bender, Herr Hollinghaus, liegt ganz in Trümmern, und wie zum Glück wurden Mutter und Kind in der Küche nicht erschlagen. Auch die ganze Umgebung der Unglücksstätte bietet ein Bild grauenvoller Verwüstung. Der Saal des Restaurants des Herrn Schaub bildet ein Glasplitterhaufen. Eiden und Fenster in weitem Umkreis der angrenzenden Straßen sind zertrümmert, die Türen eingedrückt, die Möbel in den Wohnungen umgeworfen und was dergleichen Folgen solcher Explosionen noch mehr sind.

Am Brandherd selbst loderten gestern abend von neuem die Flammen auf und entzündeten die am Nachmittag gegebene Hoffnung, daß man nach 4 Uhr regelrecht mit den Aufräumungsarbeiten beginnen könnte. Mit großer Mühe war es gegen Abend gelungen, einen der Verletzten, den all-

weile zu mir: „Früher bekam einer das Geld, heut kriegen es viele!“

Man gibt in Madeira dem Steuerfädel ebensowenig gern Geld wie in anderen Ländern. Um so lieber aber verdient man es, man versteht es aus dem Fremden herauszuladen.

Als Verbannungsort einer Kaiserin wird ja Madeira neue Anziehungskraft gewinnen und darum werden Karl und Zita mit offenen Armen aufgenommen werden.

Aus Kunst und Leben.

* Matthias Claudius und Ludwig Richter. Matthias Claudius, der Wandsbeder Vöte, hat zu seinen Lebzeiten zu den Führern des deutschen Volkes gehört; man suchte ihn, im Briefwechsel wie durch persönlichen Besuch, in dem weltentlegenen hofsteinischen Dörfchen. Sein bescheidenes Haus wurde daher zum Mailfahrtsort für Leute des verschiedensten Schlags. Nach seinem Tode hat er stets eine Hülle, aber keineswegs keine Gemeinde an sich gezogen, und sie ist wieder im Wachen. Man küßt jetzt, mehr denn je, was wir an Claudius besitzen. Er ist einer von denen, an die der gesund gebliebene Teil des deutschen Volkes sich wendet „um Trost, Stärkung und Ermutigung, wenn seine heillosen Güter bedroht werden, wenn es mehr als sonst gilt, sich auf das Unvergängliche zu bestimmen und auf unerlöschlichen Grundlagen ein Neues zu errichten.“ In N. Volatänders Verlags in Leipzig erscheint loben ein Buch: „Matthias Claudius. Der Wandsbeder Vöte im Bildern. Von Ludwig Richter.“ Eine Auswahl von Karl Budde. Der klühe Gedanke, Matthias Claudius mit Bildern von Ludwig Richter zu schmücken, kommt nicht vom Herausgeber, sondern von Dr. Bruno Gola in Leipzig, einem Vorstandsmittel der Fide-Gesellschaft, mit der im Einvernehmen diese Ausgabe entstanden ist. Richter hat viele Lieber und Sprüche von Claudius mit seinen Bildern begleitet. Sie alle der neuen Ausgabe einzuverleihen, war das Natürliche von der Welt; ließ man es aber dabei, so standen Fälle, ja Überfülle an wenigen Stellen und gähnende Leere überall sonst einander unerfreulich gegenüber. So entstand der Gedanke, ob es nicht möglich sein möchte, aus dem schier unerschöpflichen Reichthum des Richterschen Bilderwerks den aufgegebenen alten Schmuß ganz zu erleiden und den ausgewählten Stellen möglichst regelmäßig Richtersche Bilder beizugeben, auch wenn sie nicht dazu geplant waren. Das ist geschehen. So reichen sich Matthias Claudius und Ludwig Richter, von einem feinfühligsten Herausgeber innig vereint, die Hand zum Bund in einem Buch voll würdevollen deutschen Lebens.

gemein geschätzten Herrn Werkmeister Scheurich, herausarbeiten zu können, als wieder von neuem Explosionen, von Öl- und Benzinfässern entstanden, so daß die weiteren Aufbaumarbeiten eingestellt und die Feuerwehre erneut größere Kraftanstrengungen machen mußte. Auch heute morgen, in dem Augenblick, da wir diese Zeilen schreiben, liegt das tragische Gesamtergebnis noch nicht vor; man weiß nur, daß auch der beliebte Vortier Herr Buch kurz nach seiner Einlieferung im Paulinenkloster gestorben ist und die fünf anderen Leichen noch unter dem Trümmerhaufen der zusammengefallenen Offabrik liegen. Unfassliches Leid ist über viele Familien gekommen, unermesslicher Schaden an Leben und Eigentum entstanden. Über 200 Arbeiter und Arbeiterinnen zum Feiern gezwungen. Möchten sich auch hier milde Hände erheben, so wie es in Dornau in hochherziger Weise geschah.

— Neue Kirchenglocken. Die Luthergemeinde erwartet ihre neuen Glocken, die in der alt-nassauischen Glockengießerei von J. W. Rinder in Sinn gegossen wurden. Es sind zwei Bronseglocken im Gewicht von 53 Zentnern. Das neue Geläute wird mit der noch vorhandenen Glocke die Töne des, f, a haben. Damit ist das Geläute noch nicht vollständig. Es bleibt noch die es-Glocke anzuschaffen. Hoffentlich werden sich Wohlthäter finden, die recht bald die Herstellung des vollständigen Geläutes ermöglichen, das dann eine wundervolle Klangwirkung haben wird. Die Gemeinde hatte die Einholung der Glocken am Freitag geplant. Infolge der starken Überfüllung der Bahn verzögert sie sich aber. Wir werden rechtzeitig Tag und Stunde der Einholung bekanntgeben. In demselben Transport kommen aus derselben Gießerei zwei neue Glocken der Dreifaltigkeitskirche an, so daß die beiden benachbarten Kirchen gleichzeitig ihr Geläute ergänzen.

— Lutherfeier des Evangelischen Bundes. Zu einer würdigen Feier des Geburtstags Luthers hatte sich auf die Einladung des Vorstandes des Evangelischen Bundes hin am 10. d. M., abends, eine zahlreiche Versammlung in der Ringkirche eingefunden. Der Vortrag des Festredners, des Oberlehrers W. Keller aus Frankfurt a. M., behandelte die Frage, was die evangelische Christenheit, insbesondere die evangelische Frau, der Reformation Luthers verdankt. In feierlicher Rede verstand es der Vortragende, den Zuhörern ein Bild von dem innigen, vorbildlichen Eheleben des großen Reformators zu entwerfen und eine treffliche Schilderung von dem legendären Einfluß seines schlichten, von unerschütterlichem Glauben, lauterer Treue und feuriger Liebe getragenen Hausstandes auf jedes christliche Familienleben zu geben. Zur Einleitung der Feier hob Pfarrer D. Schaller die gerade in der Jetztzeit besonders wichtige Arbeit des Evangelischen Bundes schätzend hervor. Sehr verdient möchten sich um die würdige Deutung der Feier die Kongressleiterin Frau in Schindler und die durch den mit fröhlicher, harmonischer Stimmung vorgetragenen Gesang des Liedes „Sei Hülfe dem Herrn“ und der Vertonung des 126. Psalm. Organist Schaub ertrudete durch meisterhafte Orgelporträts. Zum Schluss wies der Vortragende des Zweigvereins, Pfarrer Metz, darauf hin, daß der Evangelische Bund von jetzt ab alle 14 Tage im Saal des Pfarrhauses, an der Ringkirche 3, regelmäßige Zusammenkünfte veranstalten werde, bei denen kurze Vorträge mit nachfolgender Aussprache gehalten werden sollen. Mit diesen Vorträgen wird Geheimrat Justizrat Pieber am Donnerstag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, beginnen, indem er über das wichtige Thema „Das neue Religionsunterrichtsgesetz“ sprechen will. Mitspieler und Freunde des Bundes sind herzlich eingeladen.

— Sein 50jähriges Dienstjubiläum begeht heute der Rotenmeier Wolf bei der hiesigen Landesdirektion, ein pflichttreuer und gewissenhafter Beamter, der in seiner langen Dienstzeit sich die Anerkennung seiner Vorgesetzten in hohem Maße erworben hat. Der Jubilar, eine in ganz Nassau bekannte Persönlichkeit, ist in Paris im Oberlandkreis geboren. Er trat am 15. November 1871 in den Militärdienst bei der 3. Kompanie des damaligen Hessischen Füsilier-Regiments Nr. 80 ein, verließ 1880 denselben, um bei der hiesigen Polizei Anstellung zu finden. Seit November 1889 steht Wolf bei der hiesigen Landesdirektion in Diensten. Zu Ehren des Jubilars, der körperlich und geistig überaus rüstig ist, fand heute vormittag im Sitzungssaal des Landesauschusses im Landeshaus in Anwesenheit der gesamten Beamenschaft der Landesdirektion eine Feier statt.

— Dienstjubiläum. Herr Polizei-Oberwachmeister Thönlein begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Die Lage am Fleischmarkt. Auf dem Großvieh- und Schweinemarkt herrscht gestern ein lebhafter Handel, während am Kleinviehmarkt das Geschäft sehr gedrückt war. Am Marktabschluss war der Zutrieb sehr auf etwas Großvieh abgesehen. Zum Verkauf standen: 171 Rinder, darunter 83 Ochsen, 18 Bullen und 70 Kühe und Färsen, 157 Kälber, 242 Schafe, 109 Schweine. Die Preise blieben in allen Viehgattungen stabil. Man notierte folgende Preise, bei denen aber hervorgehoben werden muß, daß diese Marktpreise um so viel über den Stallpreis liegen, als sie den Händlergewinn und die nicht unerheblichen Steuern und Gewerbesteuerlasten in sich schließen; Ochsen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 825 bis 1000 M., und die noch nicht gezogenen haben 650 bis 925 M., junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 700 bis 750 M.; Bullen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts 775 bis 825 M., vollfleischige, jüngere 725 bis 775 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 625 bis 725 M.; Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewässerte Färsen höchsten Schlachtwerts 825 bis 1000 M., vollfleischige ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 800 bis 850 M., wenig gut entwickelte Färsen 750 bis 800 M. und ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 650 bis 700 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 550 bis 600 M., gering genährte Kühe und Färsen 400 bis 450 M.; Kälber: feinste Marktälter 1000 bis 1100 M., mittlere Markt- und beste Saukalber 900 bis 1000 M., geringere Markt- und gute Saukalber 750 bis 825 M., geringe Saukalber 650 bis 750 M.; Schafe: Marktämmer und Marktämmerl 500 bis 600 M., geringere Marktämmerl und Schafe 450 bis 500 M., mäßig genährte Ämmerl und Schafe 350 bis 400 M.; Schweine: vollfleischige von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 1500 bis 1550 M., von 200 bis 240 Pfund 1550 bis 1625 M., von 240 bis 300 Pfund 1500 bis 1550 M., Ferkelmeine über 3 Zentner Lebendgewicht 1350 bis 1400 M. Einzelne ausgewählte Ware kam über 1200.

— Kerzenpreise. Die Vereinigung deutscher Kerzenhersteller teilt gegenüber anderslautenden Nachrichten mit, daß die von ihr festgesetzten Preise nur für ihre Mitglieder Geltung haben und daß Verkaufspreise an Verbraucher — seit Aufhebung der Verordnung über den Ausdruck der Kleinverkaufspreise auf den Kerzenpacketen — von ihr überhaupt nicht mehr festgelegt werden.

— Wieder Sonntagsarbeit? Von irgend welcher Seite ist das Gerücht aufgetaucht, daß die Sonntagsarbeit wieder eingeführt werden soll. So unglücklich das klingt, das Gerücht ging durch einen Teil der Presse und hat befreiend-weise in den Angestellten- und Arbeiterkreisen Beunruhigung hervorgerufen. Gerade die gesetzliche Sonntagsruhe wird im Prinzip von keinem Vernünftigen bekämpft werden. In § 106b der Gewerbeordnung (die Verordnung stammt von 3. Februar 1919) ist die gesetzliche Sonntagsruhe grundsätzlich vorgeschrieben. Jedoch an 10 Sonntagen, man denke nur an die Sonntage vor Weihnachten und Ostern, wo ein erweiterter Geschäftsbetrieb durch die Verhältnisse bedingt

wird, ist eine Sonntagsarbeit bis zu 8 Stunden behördlich zugelassen. Man hat nun erwogen, auf verschiedene Anregungen hin die notwendigen Ausnahmen von der gesetzlichen Sonntagsruhe anders zu regeln. An 12 Sonntagen soll eine Beschäftigung der Angestellten bis zu 3 Stunden, an 2 Sonntagen bis zu 6 Stunden erfolgen dürfen. Das macht dann an 14 Sonntagen höchstens 48 Stunden im Jahre. Die Ausnahmestunden würden nicht etwa gesetzlich vorgeschrieben sein. Die Bewilligung wird von der Notwendigkeit abhängig gemacht, und diese werden die Verwaltungsbehörden zu prüfen haben, selbstverständlich auch unter Einwirkung der Berufsvereinigungen. Im Reichsarbeitsministerium hat über diese Neuregelung eine Besprechung stattgefunden mit Vertretern von Landesregierungen, von Unternehmer- und Angestelltenverbänden des Handlungsgewerbes, anderer Berufsvereinigungen und auch landwirtschaftlicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Man kam zu keiner Einigung. Die Neuregelung ging den Angestelltenorganisationen zu weit. Den Vertretern der Landwirtschaft nicht weit genug. Auch die Meinung der einzelnen Länder ist geteilt. Also wird es vorläufig bei der bisherigen Regelung der Sonntagsruhe bleiben.

— Wann sind Spielfachen ein Luxus? Für die Umsatzsteuer gelten bekanntlich 2. recht verwickelte Bestimmungen. Eine besonders schwierige Aufgabe für das Gebührensamt ist die Vorarbeiten über die Frage, ob Kinderpielfachen und Ketten Luxussteuerpflichtig sind oder nicht. Tafelgeschirre aller Art aus unedlen Stoffen sind Luxussteuerfrei, wenn sie auf altparischem Weg plattiert, vergoldet oder verfilbert sind. Das gilt natürlich auch für Kinderpielfachen. Sind aber die verfilberten Ketten mit den Kinderpielfachen nicht nur mittels eines Karabiners verbunden, sondern an dem Ubring fest angebracht, z. B. verfilbert oder vernietet, so liegt ein zusammengesetzter Gegenstand vor. Dann ist für die Höhe des Steuerbetrags der wertvollere Bestandteil maßgebend. Ist er die Uhr, so ist keine Luxussteuerpflicht begründet; ist er hingegen die Kette, so ist die Uhr mit Kette Luxussteuerpflichtig, wenn die Kette Luxussteuerpflichtig ist. Ist die Kette Luxussteuerfrei, so ist auch die Uhr mit Kette nur mittels Karabiners an der Uhr angebracht, so liegt kein zusammengesetzter Gegenstand vor, sondern die Uhr und Kette sind zwei verschiedene Gegenstände. Die Uhren sind Luxussteuerfrei, die Ketten entweder Luxussteuerpflichtig oder Luxussteuerfrei. Kinderpielfachen mit Armbändern sind Luxussteuerfrei, wenn die Ketten verfilbert sind.

— Heimstände. Freunde der Nassauischen Geschichte verammelten sich zum Austausch geschichtlicher Mitteilungen Donnerstag, den 17. November, abends 8 Uhr, im Saal der Ringkirche, Meiner Straße 80.

— Mittelhessische Gemeinde. Der Gottesdienst am 14. und 15. November, den 14. d. M., findet vormittags 10 Uhr statt. Die Kirche ist geöffnet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Staatskassier. Am Mittwoch dieser Woche findet des einmahligen Konzerts des Herrn Michael Schindler in der Saal der Ringkirche statt. Die weitere Besetzung ist folgende: „Margarete“: Frä. Geersbach, „Paul“: Ludwig Hoffmann, „Marie“: Ella Haas, „Siebel“: Marie Sommer, „Valentin“: Nicola Gelfe-Winkel, „Stanber“: Fritz Weiler. Kurhaus. Für den Sonntag, Mittwoch, den 16. d. M., ist abends 8 Uhr ein großes Konzert des Kurorchesters angelegt, das unter Musikdirektor Schürch's Leitung steht. Das Programm ist ein besonders reichhaltiges. Die beiden Konzertmeister des Kurorchesters werden das Konzert für zwei Violinen mit Orchesterbegleitung von J. S. Bach zum Vortrag bringen. Das Konzert findet im Abonnement ohne jeden Zuschlag statt. — Der nächste Gesellschaftabend im Kurhaus ist für Donnerstag dieser Woche anberaumt. Mit diesem Abend ist eine Weibschau im Rahmen des Stadtschiffbauverbandes, die unter Leitung von Herr Schumann steht. — Das 4. Jazzkonzert findet am kommenden Freitag unter Musikdirektor Schürch's Leitung statt. Zur förmlichen Mitteilung ist die Militärkapelle von Bismarck verpflichtet worden. Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert ist für den Sonntag vormittags 10 Uhr angelegt.

Die literarische Gesellschaft Wiesbaden veranstaltet am nächsten Freitag, den 18. d. M., im Jubiläum eines Köpchenabend für Erziehung, nicht für Kinder. Frau Wilma Wendeberg, Sekretärin für Vortragstexte an der Kaiserlich-Hamburg, wird Vorträge über den Weltliteratur vortragen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kreis-Geflügelausstellung. Schierstein, 14. Nov. Die dem Ranzing- und Geflügelzüchtern, E. L. übertragene Kreis-Geflügelausstellung hatte eine großartige Besichtigung aufzuweisen, und nur ein ganz erkranktes Material bot sich den Blicken der zahlreichen Besucher dar. Die Besichtigung der Ausstellung war für die Bewohner des Stadt- und Landkreises Wiesbaden zuzufinden, und um so erfreulicher ist es festzustellen, daß große Fortschritte auf dem Gebiet der Züchtung auch der Wassergeflügelzucht gemacht wurden. Ganz ausserordentliche Exemplare von Gänsen und Enten waren zu sehen, insbesondere standen auch Truthähne in letzterer Schönheit zur Schau. In großer Auswahl waren Tauben ausgestellt, darunter die edelsten Rassen. Ganz besonders erwähnenswert ist, daß die Landwirte jetzt in großer Zahl zur Rassegeflügelzucht übergehen und ihr vortreffliches Gemisch der Neuzeit geordnet haben, denn ein sehr großer Teil der Tiere gehörte Landwirten aus dem Landkreis Wiesbaden an. Die Ausstellung war am Samstag von Herrn Landrat Schmitt eröffnet worden, sie wurde Sonntagabend geschlossen, um am Montagfrüh mit dem Abtransport der Tiere beginnen zu können. Zur Vergebung durch die Preisrichter kamen 45 Ehrenpreise, 30 erste Preise, 45 zweite Preise, 60 dritte Preise, 50 lobende Anerkennungen.

Sport.

Schauturnen des Männerturnvereins zu Ehren seines Oberturnwarts Fritz Engel. Zum erstenmal seit Beendigung des Weltkrieges hat der Männerturnverein zu einem Schauturnen eingeladen, das am Sonntag, den 13. d. M., in der Vereinsturnhalle, Waller Straße 18, einen in jeder Hinsicht glänzenden Verlauf nahm. Zur Ehrung des turnerischen 25 Jahre in der Leitung stehenden Oberturnwarts Fritz Engel war es gedacht, eine Ehrung, wie sie für diesen, um die Turnfrage so hoch verdienten Mann nicht seltener und breiter erbracht werden konnte. Zunächst um 3 Uhr erfolgte der Ehrungsakt förmlicher Abteilungen, wohl an 20 Turnerinnen und Turner, ein imposanter Anblick. Nach einem festlichen, vorgetragen vom Ehrenturner des Vereins, begrüßte der 1. Vorsitzende Herr Hartmann die Ehrenturnerinnen, insbesondere die Vertreterin des Kreises, der Gewerhände, Gaus und Kreises, in herzlichem Worten, dabei den Wert der Turnfrage für das Volkswohl im allgemeinen besonders betonend. Turner K. König war berufen, dem Jubilar den Dank des Vereins für seine vierzehnjährige Leitung auszusprechen. Er überreichte Herrn Engel eine Erinnerungsmedaille sowie ein künstlerisches Diplom des Vereins, das Herr Engel mit dem Versprechen, der guten Sache und dem Verein bis an Lebensende zu dienen, entgegennahm. Nun folgten Zug um Zug Vorträge der Herren, Damen, Herren, Herren, Herren und Mädchen-Abteilungen, die im einzelnen zu schildern zu weit führen würde. Nur gesagt sei, daß sie in glänzender Weise Kunde gaben, daß die Sozi von Engel fand gute Früchte gezeitigt hat. Das Rückturnen am Barren der Herren Schiller Fritz Engel's (Turner über 30 Jahre), Rückturnen der besten Turnerinnen und Turner sowie das Rückturnen am Reck lösten Beifallsstürme aus. Die Teilnahme des ehrenturnerischen aller deutschen Turner, Herren, Damen, Herren, Herren, wurde ganz besonders und gebührend gewürdigt. Am Abend vereinigten eine Unterhaltung mit Tausende von Gästen und Mitglieder in der Turnhalle, wobei die überaus zahlreich eingegangenen Glückwünsche durch den Antritt des Ehrenturners. Alles in allem eine Feier, welche die höchsten Erwartungen in hohem Maße erfüllte und ausserdem zeigte, daß aller zahlreicher Geist im Männerturnverein gepflegt und gehet wird zum Wohle und zur Gelanbung anderer Turnerclubs.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 14. Nov. Das Gefühl der Unsicherheit hat die Börsenkreise wegen der weiteren Gestaltung der deutschen Verhältnisse auf politischem und finanziellem Gebiet beherrscht, was sich bereits in der Vorwoche in starken Schwankungen der Devisenpreise äußerte. Es hat sich anscheinend verstärkt und weitere Kreise der Börsenspekulation im Glauben an eine fortgesetzte Devisen- und Effektenhausse wankend gemacht. Die Unsicherheit und Zaghaftheit zeigte sich besonders deutlich am Devisenmarkt, wo es überdies heißt, daß die Erfordernisse für die deutsche Reparationszahlung am 15. Januar bis auf einen kleinen Rest gesichert seien. Vormittags waren nur Briefkurse zu hören, ohne daß Abschlüsse von Belang stattfanden. Schließlich vollzog sich die Festsetzung der amtlichen Devisen auch zu dem am Samstag beträchtlich ermäßigten Stande. Im Effektenverkehr überwogen zunächst noch Kursteigerungen, doch war dabei die Entlastung und Realisationsbedürfnis der Börsenspekulation und ihrer Mittelführerschaft bereits insofern wahrnehmbar, als die Kursbildung infolgedessen ein ungleichmäßiges Bild bot. Später, als die schwache Grundstimmung sich allgemein durchsetzte, wurden auch anfangs erzielte Gewinne nicht überall voll aufrecht erhalten. Fest lagen namentlich Schiffahrtsaktien, überschles. Montanwerte und eine ganze Anzahl von Industriewerten, besonders Sprengstoff-Konzern auf die Kapitalvermehrung bei Kursteigerungen bis 100 Proz. und teilweise darüber; bei Stoehr Kammgarn sogar 300 Proz. und Türk. Tabak 500 Proz. Von vornherein waren aber westdeutsche Montanpapiere unter dem Entlastungsbedürfnis der Spekulation bis zu Einbußen bis zu 100 Proz. Auch am Markt der unnotierten Werte trat dieses stark hervor. Von Valutapapieren sind besonders Mexikaner und Canada empfindlich rückgängig. Das gesteigerte Interesse, welches das Publikum in der letzten Zeit den heimischen Rentenwerten zuwendet, hielt an und führte bei Anleihen der Länder, bei Staatsanleihen und Hypothekendarlehen zu weiteren, teilweise ansehnlichen Kursbesserungen. Sproz. Reichsanleihe erreichte sogar mit 14proz. Steigerung einen Kurs von 105, wofür immer wieder auf angeblich starke Auslands-, besonders englische Käufe verwiesen wurde. Österreichische und ungarische Rentenwerte waren gleichfalls fest und besonders bevorzugt waren beide Goldrenten.

Kurse vom 14. November 1921.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various other securities. Includes entries like Reichsschatz S. II, 99.60, and others.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 14. November.

Table with columns for Stadtanleihen und Obligationen, and Industrie-Aktien. Includes entries like Wiesb. Stadtanl. v. 1900, 93.--, and others.

ebenfalls unter der abschwächenden Wirkung der Devisen. Auf dem Montanmarkt notierten Deutsch-Luxemburg 1171 (- 74), Gelsenkirchen 1200 (- 150), Harpener 1600 (- 170), Buderus 1368 (- 29). Nur Mannesmann stieg von 1700 auf 1730 Proz. Caro 1248 (+ 18), dagegen Oberbedarf 1110 (- 70). Auch Kaliwerte lagen schwächer, Westeregeln 1525 (- 45). Senkungen zeigten auf dem Elektromarkt A. E.-G. 1125 (- 65), Lahmeyer 830 (- 20) und Bergmann 995 (- 10). Erheblich niedriger waren auf dem Maschinenmarkt Kleyer 879 (- 34), Daimler 730 (+ 40), später niedriger angeboten, Fuchs Waggon 1120 (- 28). Weiterhin notierten Binzwerke 850 (- 45), Hirsch Kupfer 1075 (+ 44). Der Freiverkehr zeigte ein sehr unübersichtliches Bild. Infolgedessen gestaltete sich die Kursstellung unübersichtlich und schwierig. Becker Stahl 920 bis 950, Siebel 1150, Ganz 840 bei guten Verkaufsaufträgen, Mansfelder Kuxe 31 000 bis 30 000, Deutsch Petroleum 2100, Becker Stahl 940 bis 950, Benz 1070 bis 990 bis 1020, Gailling 900 bis 930, Opiag fest 12 600. Wie die anderen Märkte, so zeigte auch der Einheitsmarkt Uneinheitlichkeit. Einzelne Werte wurden höher, andere wieder niedriger angeboten. Größere Nachfrage trat für Maschinenfabrik Faber und Schleicher, Eßlingen, Schnellpresse Dresden hervor. Für 3 Proz. Reichsanleihe, die in großen Beträgen umgesetzt wurden und deren Kurs sich auf 96 bis 100 stellte, gestaltete sich die Kursfeststellung in stark aufsteigender Linie. Auch für ältere Anleihen herrschte Kaufneigung vor. Dagegen war Rheinische Creditbank bei niedrigeren Kursen angeboten. Der Dollar, der zu Beginn der Börse 275 notierte, sehte sich zu Schluß auf 253. Das Schlußbild der Börse war etwas fester.

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 14. Nov. Im Rückgang des Markurses ist heute ein Stillstand eingetreten. Auf den ausländischen Plätzen hätte die Mark eine leichte Besserung zu ver-

zeichnen; sie notierte in Zürich mit 1,95 um 10, in Paris mit 5/8 um 1/8 höher. New York eröffnete mit 0,38 1/2 um 2 Punkte gebessert. Dementsprechend zeigten auch die Devisenpreise im Berliner Verkehr einen Rückgang. Die Abschwächungen betragen für Amsterdam 849, Brüssel 145, Italien 75, London 97 1/2, New York 25, Paris 160, Schweiz 367 1/2 und Spanien 400.

Industrie und Handel.

Kapitalerhöhungen im Sprengstoffkonzern. Die Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel u. Co. in Hamburg beantragt eine Kapitalerhöhung von 100 auf 125 Mill. M. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt und werden den alten Aktionären im Verhältnis von 4:1 zu 400 Proz. angeboten. Gleichzeitig soll das Vorzugsaktienkapital von 30 auf 75 Mill. M. erhöht werden. — Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Nobel A.-G. wird in der auf den 8. Dezember einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung der Köln-Rottweil A.-G. über die Ausgabe von 25 Mill. Mark neuer Stammaktien mit den gleichen Begebungsbedingungen und von 75 Mill. M. einstimmiger 6proz. kumulativer Vorzugsaktien beschlossen werden. — Die Vorzugsaktien beider Gesellschaften werden von der Ad Astra Verwaltungsgesellschaft, G. m. b. H. in Hamburg, der Spitzengesellschaft des Konzerns, zu dauerndem Besitz übernommen. Das Dividendenbezugsrecht soll für die Zeit des Besitzes ruhen. — Die mit der Dynamit A.-G. und Köln-Rottweil A.-G. verbundenen Rheinisch-Westfälische Sprengstoff A.-G. und A.-G. Siegener Dynamitfabrik in Köln nehmen gleichfalls eine Erhöhung ihres Stammkapitals vor, und zwar soll die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff A.-G. 10 Mill. M. und die Siegener Gesellschaft 450 000 M. neue Stammaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1922 ausgeben, welche durch ein Bankenkonsortium den alten Aktionären

im Verhältnis 4:1 zum Kurse von 350 Proz. angeboten werden sollen. Die Generalversammlungen beider Gesellschaften finden am 12. Dezember statt.



Sparame Leute, die doch ein gutes Kaffee-Getränk schätzen nehmen stets etwas Pfeiffer u. Diller zu Kaffee oder Gerste!
Gr. Silberpaket M. 3. —
Originaldose M. 3.60 in den Geschäften!

Pfeiffer & Diller Kaffee-Essen

Entfettungskur ohne Diät, bei Gebrauch von „Neventol“ 20 Mk. Alleinverkauf: 906 Schützenhofapotheke, Langgasse 11.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Schuldschlichter: S. Seiffel

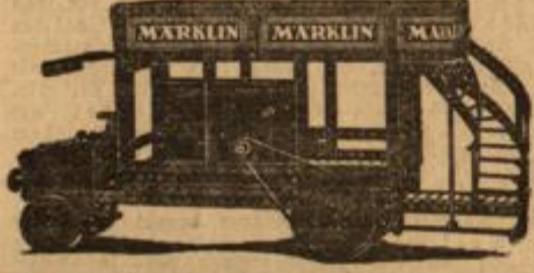
Verantwortlich für den politischen Teil: S. Seiffel; für den Unterhaltungsteil: H. Gantzer; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handels-Teil: für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der S. Seiffel'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schlichtung 12 bis 1 Uhr.

Weihnachts-Ausstellung!

Eisenbahnen
mit Uhrwerk u. elektr., in jeder Größe u. Ausführung.
Wagen, Bahnhöfe, Zubehörtelle.
Schiffe, Autos, Dampfmaschinen
Stark- u. Schwachstrom-Motore
Heißluft- u. Gasmotore, Modelle.



MÄRKLIN- (Meccano) -Metallbaukasten
-Motore und Ersatzteile.
ARTO-Bogen-Steinbaukasten, Experimentierkasten
Influenzmaschinen, Stereoskope, Mikroskope
KINOS, Laterna magica
Films, Photogr. Apparate
und Bedarfsartikel.



Heinr. Kneipp Nachf.

Goldgasse 9.

Gegr. 1892.

Telephon 6090.

Reparaturen werden bei rechtzeitiger Einlieferung schnellstens und billigst ausgeführt.

1168

Nassauische Landesbank, Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.)
Hauptsitz in Wiesbaden, Rheinstraße 42/44. — **Geschäftsstelle: Bismarckring 19.**
Ausführung bankmäßiger Geschäfte. — **Stahlkammer.**
Filialen (Landesbankstellen) in Diez, Dillenburg, Eitville, Bad Ems, Frankfurt a. M., Gladenbach, Hachenburg, Hadamar, Herborn, Hochheim a. M., Höchst a. M., Hofheim (Taunus), Bad Homburg, Idstein, Langenschwalbach, Königstein, Limburg, Marienberg, Montabaur, Nassau, Nastätten, Oberlahnstein, Rennerod, Rödesheim, Runkel, St. Goarshausen, Selters, Usinger, Wallmerod, Weilburg. — Außerdem 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.
Sammelstellen in der Stadt Wiesbaden: Webergasse 24, Kirchgasse 80, Bismarckring 1, Schwabacher Straße 99, Oranienstraße 50, Bleichstraße 19, Wellritzstraße 11 u. Moritzstraße 1.
Neu: Geschäftsstelle Bismarckring 19. F 355

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

Außerordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns, unsere Aktionäre nach §§ 24 bis 27 der Satzung zu der **am Sonnabend, den 26. November d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr** in unserem Bankgebäude zu Darmstadt, Rheinstr. 22, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung mit folgender Tagesordnung einzuladen:
1. Beschlußfassung über die Genehmigung des mit der Nationalbank für Deutschland, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Berlin, am 30. Oktober d. J. abgeschlossenen Vertrages.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Erhöhung des Grundkapitals von Mk. 220 000 000.— auf Mk. 420 000 000.— durch Ausgabe von 130 000 auf den Inhaber lautenden, voll zu zahlenden Aktien über je Mk. 1000.— mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1922 und 70 000 auf den Inhaber lautenden, voll mit 25% einzuzahlenden Aktien, über je Mk. 1000.—, deren Dividendenberechtigung bis zur Vollzahlung ausgesetzt bleibt, unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.
3. Beschlußfassung über die Bedingungen für die Ausgabe der jungen Aktien.
4. Abänderung der Satzung der Gesellschaft.
5. Genehmigung der in Gemäßheit des Punktes 3 der Tagesordnung abgeänderten Satzung durch die Generalversammlung.
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
Die Hinterlegung der Aktien bzw. des ordnungsmäßigen Hinterlegungscheines eines deutschen Notars, der Reichsbank oder der Berliner Kassenvereins in Gemäßheit des § 26 der Satzung hat spätestens am 22. November d. J. während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen und zwar entweder bei der

Bank für Handel und Industrie

Filliale Wiesbaden
oder den sämtlichen übrigen Niederlassungen unserer Bank.
Berlin und Darmstadt, den 5. November 1921. F 306
Bank für Handel und Industrie.
v. Simson. Andreae.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	23. Nov.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	10. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	4. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	18. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	1. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. „

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.
Auskunft erteilen: F 63

American Line
Hamburg, Börsenbrücke 2,
oder: **Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.**

Piano Speise- u. Schlafzim.

von Herrschaft zu kaufen gelucht es können auch einzelne gut erb. Stücke sein. Preis-Dff. an Frau Bogel, Franzenstr. 19, 1. Telefon 2893.

Öfen.

Öfenher Räder, Sedanplatz 3. Tel. 3227.
Keller- u. Speicher.
Sachen u. dgl. kauft stets H. Bernhardt, Helenestraße 14. Tdb. 3.

Klavier-Kiste gesucht.

Schmin. Rheinstr. 52. P.
Möblierte 6-8-Zim.-Wohn. möbliert Kurlage, oder möblierte Villa gegen hohe Miete sofort gesucht. Immobilien-Büro Zeller, Röberstraße 42.

Ein oder zwei helle **Werkstatträume** ca. 35-50 qm, möglichst Nähe der Langgasse, für ruhigen Betrieb baldmöglichst. Adr. unter U. 411 an den Tagbl.-Verlag.
Ankünd. Fräulein sucht möbl. Zimmer. Off. u. N. 556 Tagbl.-Bl.

Transporte

mit Schnell-Lastwagen führt prompt aus
A. Rehbein
Wellritztal. — Telefon 2977.
Mandolinen, Gitarren, Sardonions, Geigen, Klänge, Blechstr. 15. — Tel. 4804.

Ausnahmetage

Unsere Preise sind trotz Teuerung immer noch staunend billig, sodaß jeder sich erlauben kann, photographieren zu lassen. Außerdem geben wir, um unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen, **bis 1. Dezember**

als Beigabe

jedem, der sich bei uns 8 oder 12 Bilder (außer Passaufn.) bestellt, **eine Vergrößerung** seiner eigenen Aufnahme, 30x38 cm, inkl. Karton.

Erste Arbeitskräfte.
Erste Materialien.
Garantie für Haltbarkeit unserer Bilder.

Kirchgasse 44
Parterre, gegenüber M. Schneider
SAMSON & Co. G.m.b.H.
Photo-Atelier u. Vergröß.-Anstalt mit billigen Preisen.
Sonntags nur von 9-2 Uhr geöffnet.

12 Postkarten von 20 Mk. an.
Sonstige Formate staunend billig.
Pässe sofort lieferbar.

Zu pachten oder kaufen gesucht kleines vornehmes **Weinrestaur.** od. passender Raum in zentraler Lage in Wiesbaden, am Einrichtg. Off. unter N. 413 an d. Tagbl.-Verlag.

Erfahrenes **Alleinmädchen** w. selbständig kocht, oder **Köchin** die etwas Hausarb. übernimmt, für H. herrschaftl. Haushalt bei hoh. Lohn zum 1. Dezember gesucht. Hilfe für Hausarbeit vorhanden. Fr. Reg. Altesor Dr. Brange, Viktoriastraße 9. Part.

Verloren Brosche schwarz, in goldenem Rahmen, mit geflochtenem Haar. Abzugeben gegen Belohnung Regina-Hotel, Zimmer 31.

Postpakete und Expressgüter

versichern Sie am billigsten u. besten durch Kauf von **Versicherungs-Paketkarten** oder Vers.-Expresskarten.

Kein Versiegeln! Als gewöhnliche Pakete zu versenden!

Pakete im Werte bis	250 Mk.	kosten	0.75 Mk.
" " " "	500 "	" "	0.95 "
" " " "	750 "	" "	1.50 "
" " " "	1000 "	" "	1.85 " usw.

Ausgabestellen für Versicherungs-Paketkarten:

1. Buchhandlung Gless, Rheinstraße 27
2. Fa. Sauer & Christen, Bahnhofstraße 16
3. Fa. Benhard, Taunusstraße 6
4. Fa. Crass, Bismarckring 21 und

Versicherungsbüro Adolfsallee
Führ. von Massenbach und Traufmann
Adolfsallee 28. Fernsprecher 382.

Herrenhüte

werden in kürzester Frist in erstklassiger und fachmännischer Ausführung gereinigt, gefärbt und umgepresst.

Jenny Matter

Bleichstrasse 9. - Teleph. 895.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Darmstadt

Fabrik und Ausstellungs-Haus:

Heidelberger Straße 129. Telephon 411.

Haus für Wohnungs-Einrichtungen.

Verlangen Sie Abbildungen. F 63

Besuchen Sie die Ausstellung.



Friedr. Niederstadt
Commanditgesellschaft
Brennerei des echten Steinhägers
STEINHAGEN I. WESTF.

Vertretung u. Lager:
Ed. Friedrich, Wiesbaden
Scharnhorststraße 4
Telephon 4860.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Ständige Ausstellung: Nicolassstraße 3 p.

Willy Franke
Elisabeth Franke
geb. Weber
Vermählte.

Wiesbaden, den 15. November 1921.
Schachtstraße 13.

Jede Dame
wende sich bei Bedarf von **Haararbeiten** an **Dette**
6 Michelsberg 6.



Brillanten, Perlen

Gold- und Silberfassen, Festete, Potale, Aufsätze, Service, goldene Uhren und Ketten, Armbänder, Platin, Brennstifte, Pfandheime lauft zu hohen Preisen
Geizhals, Webergasse 14.

Perser Teppiche

Antiquitäten
Brillanten und Perlen
gegen noch nie dagewesene hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wagmann

Nerostraße 28. - Tel. 2654.

Ankauf

von Kunst u. Antiquitäten aller Art, sowie kompl. alte Biedermelierzimmer, auch einzelne Stücke, einige Goldsalons, Bronzen, Gemälde, Kupferstiche, Gold- und Silbergegenstände, Porzellane etc. etc. Gef. Offerten erbeten an **Münchner Gewerbehaus** für alte und moderne Kunst.
Kochbrunnenplatz 3. :: Telephon 3664.

Süchtige kaufmännische Kraft

zur Leitung eines Kohlengeschäftes mit großem Kundencreis für sofort oder 1. Januar 1922 gesucht. Fachmann bevorzugt. Nur bestempfohlene Bewerber mit Dispositionstalent können Berücksichtigung finden. Angebote unter N. 557 an den Tagbl.-Verlag. 1159

Hochherrschafft. Appartement

2 Schlafzimmer, Salon und Dienerschaftszimmer für sofort gesucht. Offerten an Portier „Palast-Hotel“.

Sonntag, 6. 11., Fels gef. Abud. zw. 10 u. 12. geg. Einr. Gebüdt. Eccl. Körnerstraße 5.
Verl. Donnerstag abend Schlüsselbund. Abzug. a. Belohn. Sandbüro.
Jubiläums-Konzert
13. 11. Kurhaus, Schw. Dame (Bl. 191. 1. Part.) wird gebeten. Bußtag. zwischen 11 u. 12 Uhr, im Café Blum zu sein.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, schwerem Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unsren herzengutten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Cousin

Herrn Philipp Schmidt

Oberpolizeiwachtmeister a. D.

im 68. Lebensjahre in die Ewigkeit zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Amalie Schmidt, geb. Thilo
Minna Schmidt
Franziska Reimer, geb. Schmidt
nebst Familie.

Wiesbaden, den 16. November 1921
Westendstr. 1. 2.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 18. November, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster und aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen, schönen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres teuren, unvergesslichen Entschlafenen

Adolf Hahn

sprechen wir unseren innigsten und tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Bender für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie seinen Kameradinnen und Kameraden.

Im Namen der Trauernden:
Familie Georg Hahn.

Sonnenberg, den 15. November 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Luise Cramer, Wwe.

geb. Maurer

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Senny Messinger, Wwe.
geb. Cramer
Dr. Fritz Cramer.

Wiesbaden, 15. November 1921.

Herren-Raglan

für große, starke Figur, ebenso für mittlere Figur, sehr preiswert zu verkaufen.

Blum, Luisenstraße 26, 1, Oth.



Donnerstag, den 17. Nov. 1921
 abends 8 bis 12 Uhr, im kleinen Saale:
Gesellschafts-Abend
 verbunden mit einer
Modenschau
 im Rahmen des Stecknadel-Kleides
 unter Leitung des Modeschöpfers
Henri Lasemann.
 Einführende Worte über Modekunst.
 Tansleitung: Herr Julius Bier.
 Eintritt 30 Mk. Zuschauerkarte (Galerie) 10 Mk.
 Garderobegebühr 1 Mk. F240
 Städtische Kurverwaltung.

Winter-Veranstaltungen

der Wiesbadener Arbeitsgruppe zum Studium der von Dr. Rudolf Steiner vertretenen Geisteswissenschaft (Anthroposophie).

Eröffnung Donnerstag, 17. Nov., abends 8 Uhr:
Moderne Wissenschaft und Eibe weisheit.
 Referent: Walter Radenwitz, theol. et phil.

Regelmäßige Diskussionsabende und Fragenantwortung jeden Donnerstags
 im Lyzeum I, am Schloßplatz.

Für den 1. u. 15. Dez. sind 2 weitere Vorträge vorgesehen von Herrn Dr. Poppebaum (Frankfurt) und Herrn Schwedes (Darmstadt).
 Eintritt frei. Der Arbeitsausschuß.

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

E. V.
 Im großen Saale des Kurhauses
Sonntag, 20. Nov., nachmittags 4 Uhr:
Hauptprobe.
Montag, 21. Nov., abends 7 1/2 Uhr:
 1. Vereinskonzert 1921/22
„Saul“

Oratorium für Solisten, Chor und Orchester von **G. F. Händel.**

Leitung: Herr Professor Franz Mannstadt.
 Solisten: Frau Hanna Müller-Rudolph (Sopran), Frau Zägers de Beyl (Alt), Herr Alfred Wilde (Tenor), Herr Hilffelder (Baß), Herr Fritz Mehlner (Baß), Frä. Elise Reuter (Cembalo), Herr Friedr. Petersen (Orgel).
 Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise:

Logen (1. R.) 2.—, Logen (2. u. 3. R.) Mittelgalerie (1. R.) 1. Parkett (bis 20. R.) 15.—, 1. Parkett (21.—24. R.), Mittelgalerie (2. u. 3. R.) 12.—, II. Parkett, Ranggalerie 8.—, Rückst. 5.—

Eintritt für die Hauptprobe Mk. 3.— (nichtnumeriert). Vorbehalten Plätze: Logen, Mittelgalerie (1. R.), I. Parkett (bis 20. R.) 4.50 (numeriert). F261

Garderobe 0.50.

Kartenvorverkauf an der Taeschkasse des Kurhauses.

Programm und Text ebenfalls.

Café Orient

Unter den Eichen.

Jeden **Künstler-Konzert**

Nachmittag sowie **morgen Mittwoch**, dem

Erns. des Tages entsprechend.

Richfort.

KVVW Kaufmännischer Verein Wiesbaden

Fachvortrag

Donnerstag, den 17. November, abds. 8 Uhr,

Hotel „Einhorn“, Marktstraße 3:

Herr Generalsekretär **Richard Baum**,

Frankfurt a. M.: F376

Katastrophen-Kasse und Einzelhandel.

Die Mitglieder werden zu diesem Vortragabend frdl. eingeladen und wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden und sind willkommen. **Der Vorstand.**

Ab 17. bis inkl. 30. November 1921:
GASTSPIEL
Elly Glässner
 der deutsche Vortrags-Star
 im **PARK-KABARETT**
 Wilhelmstraße 36.
 Eintritt M. 20.—

FABIAN Zigaretten
 Die am 1. Oktober erfolgte Erhöhung der Tabaksteuer, durch erheblich verschlechterte Valuta hervorgerufene Verteuerung der Rohabake, zwingen mich, die Preise für meine Fabrikate zu erhöhen. Ich biete den verehrl. Rauchern aber Gewähr, daß meine rühmlichst bekannten Marken in gleich guter Qualität hergestellt werden wie bisher.

ZIGARETTENFABRIK S. FABIAN
 Kaiserlich Türkischer Hoflieferant
 Köln
 Berlin

Mittwoch, den 16. d. M., vorm. 11 1/2 Uhr, in der Aula des Lyzeums I:
Religiöser Vortrag von Prof. Dr. Schneider
 Die Herkunft Jesu.
 Eintritt frei. Freie Aussprache.

Lehrer Gansberg-Bremen

spricht am Freitag, den 18. November, abends 8 Uhr, in der Aula am Bojseplatz über:

Weltliche Schule u. Religionsunterricht

Nach dem Vortrage freie Aussprache.

Eintrittskarten zu Mk. 1.— u. Mk. 3.— im Vorverkauf bei Herrn J. Niegler, Langgasse 9, sowie an der Kasse.

Recht zahlreicher Besuch, insbesondere von Lehrern, Geistlichen und Elternvertretern erwünscht. F-19

Freidenkerverein — Monatsbund.

Residenz-Theater.

Samstag, den 19. November, abends 8 Uhr:

Meine Frau — das Fräulein.

Operette in 3 Akten von August Neidhart.

Musik von Hermann Beutten.

Sonntag, den 20. November, nachm. 3 Uhr:

Lottchens Geburtstag.

Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Hierauf: **I. Klasse.**

Schwank in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Sonntag, den 20. November, abends 7 Uhr:

Die Postmeisterin.

Operette in 3 Akten von August Neidhart.

Musik von Léon Jessel. F372

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Im Auftrage fast neuer (schw.)

Damen-Seiden-Blüschmantele

für mittlere schlanke Figur preiswert zu verkaufen.

Blum, Luitpoldstraße 26, 1, Stb.

Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schläger.

Klaug, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Stadtheater Mainz

Samstag, den 19. November 1921, abends 7 Uhr

Außer Abonnament! Außer Abonnament!

Einmaliges Gastspiel

des Herrn

Michael Bohnen

von der Staatsoper in Berlin

und

Frau Margot Leander

vom Nationaltheater in München.

Margarethe

Große Oper in 5 Akten von Gounod.

Vorbestellungen nimmt auch Reisbüro Schottenfels & Co., Wiesbaden, Theaterkolonnade, entgegen F200c

Wo treffen sich die Wiesbadener in Mainz?

Im „**Goldenen Engel**“.

Gemütliche Weinstube.

G. Riemer, Löhstraße 25.

MAINZ.

„Heilig Geist“

Althistor. Restaurant.

Buß- und Betttag:

Grosses KONZERT

Vorzügliche Küche. Gutgepflegte Weine.

Im Mainzer Aktien-Bier. F161

Fahrräder

Gummi, Lampen u. all. Zubehör billig. Bind, Herrngartenstr. 6.

Billiger Verkauf neuer H. W. Inter, Anz., Hosen Selbstm. 45. 2. Elera.

„Anker“ die deutsche Kontroll-Kasse



liefert Europas grösste Registrierkassenfabrik
 General-Vertreter: **Hans Bürgener**
Wiesbaden
 Moritzstr. 64. Tel. 5087.

Feine Lederwaren

Elegante Damentaschen, Autolad. große Auswahl, passend zu Geldbörsen, preisw. Kein Leuzerungs-Ausschlag.
 Schneider, Bahnhofstraße 8, 3. Stod.

Patente

Gebrauchs-Muster, Ware zeichen-Anmeldungen, In- u. Ausland. Internat. Patentbüro Adolfsstr. 9, II. Anst. Spez.-Büro.

Bücher-Revisor Jean Brühl, Niederwallstraße 3, 1. übern. Bücherprüfung, Neuverm., Führ. v. Büchern, Bilanz-Aufstellung, Steuerberatung.

2 Ziegen

gute Milchlegen, ein Säuterlamm, low einige sehr gute Wack- u. Schubbunde äußerst billig zu verl. Sehr. Wolfram von Eichenbach-Str. 3

1 1/2 jähr. Hund, äußerst wach, und anhängliches Tierchen, billig zu verl. Nordstraße 27, 2 L.

Gelesenheit. — Pels. Nr. Geb. 1. 6. Blam. u. Biber. Anst. Donnerstag, 2.—4. Albrechtstraße 9, Bleiblicher Hof, Wiesbaden.

Reizbar. Mantel zu verl. Glas, Köderstraße 7, 3.

Sehr gut. Ulmer, Saffo-Anjus, Cytawan m. gelbr. Holo. schwarzer moderner Ballet. noch neu. Klavieren mit Berbed. bill. Salejan, Schwalb. Str. 43

Für Brautpaar!

Eleganter Divan

statt 800 Mk. nur 600 Mk.

Fa. neu. 500

statt 500 Mk. nur 425 Mk.

Prima Chaiselouque

statt 490 Mk. nur 320 Mk.

Neue Chaiselouque

verschiedene Muster, bill. Ansehen Mittwoch

Donnerstag, von 9—5 Uhr.

Scipio, Ravenhaller Str. 20, 1.

Geiragene Herrnhäuser

(Wittfür u. Zivill) kauft

höchstabwend.

Nürnberg, Wagemannstraße 35, 1.

Schreibmaschinen

nach sehr preiswert verl.

Erich Heine,

5 Elbasser Platz 5.

Bernlar, 5183.

Piano oder Flügel

zu kauf. gel. Ludwig Jitz,

Eltville, Schwalbacher

Str. 8, Tel. 148.

Zu kaufen zu kaufen

1 Piano

aus Privatbesitz. Näheres

mit Preis erbittet

Dr. jur. B. Treibmann,

Bertramstraße 9.

Alte Lüster

kauft Zimmermann, Nord

straße 18, Tel. 3253.

Alte Lüster

Zink-Bademannen, Zimmer-

u. Badöfen, sowie

Felle aller Art

zu höchst. Br. D. Sippel,

Bleichstr. 11. Tel. 4878.